

# SWR2 Zeitwort

## 23.12.1493:

**Die Schedelsche Weltchronik erscheint auf Deutsch**

Von Walter Filz

Sendung: 23.12.2021

Redaktion: Ursula Wegener

Produktion: SWR 2014

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autor:**

„Kunden, die dieses Buch gekauft haben, interessieren sich auch ...“ - Es war die Revolution auf dem Buchmarkt. Es war der Coup zur Populärmachung eines neuen Mediums. Es war eine äußerst clevere Marketing-Idee. Und es war vielleicht nur ein bisschen zu spät, um noch das Weihnachtsgeschäft mitzunehmen – als am 23. Dezember 1493 die deutsche Ausgabe der Schedelschen Weltchronik erschien. Im modernsten Medium ihrer Zeit: dem gedruckten Buch. Und die clevere Idee war, einen kalkulierten Bestseller zu machen – einfach, indem man nur nach Kundeninteresse geht. Und was interessiert Ende des 15. Jahrhunderts. Eine schön geordnete Geschichte der Welt von der Erschaffung bis zum Jüngsten Gericht mit vielen bunten Bildern. Also wurde sie den potentiellen Lesern hingeblickt. Von Hartmann Schedel, wohlhabender Arzt und Gelehrter in Nürnberg und Nachbar von Albrecht Dürer.

**O-Ton Bettina Wagner:**

„Er war unglaublich gut vernetzt. Er hat in der Burgstraße gelebt, wo alle anderen Prominenten sozusagen gelebt haben. In der Pfarrei St. Seebald. Nebendran hat der Seebald Schreyer, der die Chronik finanziert hat, gewohnt. Man hat sich getroffen. Der Seebald Schreyer hatte ein ganz tolles Zimmer, wo er Abendgesellschaften veranstaltet hat. Man kann sich gut vorstellen, dass die da Bücher durchgeblättert haben und eben über das Chronik-Projekt geredet haben.“

**Autor:**

Bettina Wagner von der Bayerischen Staatsbibliothek, wo Schedels eigene Ausgabe der Weltchronik aufbewahrt ist. Das Autorenexemplar gewissermaßen. Sofern man Schedel als Autor bezeichnen will. Für die Illustrationen wurden anonyme Lohnzeichner engagiert. Und den Text hat Schedel im Wesentlichen aus anderen Chroniken zusammengestellt. Abgeschrieben? Kann man so nicht sagen. Und hätte man damals auch nicht so verstanden.

**O-Ton Bettina Wagner:**

„Das Schreiben war ne ganz zentrale Aufgabe, denn auf die Art hat man sich auch Wissen angeeignet. Das weiß man ja auch selbst. Wenn man sich's aufschreibt, dann bleibt es ja auch viel besser haften.“

**Autor:**

Die Schedelsche Weltchronik ist eine Sammlung. Eine Art „Reader's Digest“ von mittelalterlichen Ordnungsvorstellungen, die zu ihrer Zeit – dem Beginn von Humanismus und Renaissance – eigentlich schon überholt sind. Neu jedoch ist die Idee, eine ewig gottgütige Weltchronik zu kombinieren mit aktuellen Stadtpanoramaansichten. Für Touristen.

**O-Ton Bettina Wagner:**

„Der Hartmann Schedel war ein unglaublich fleißiger Mensch. Er hat unglaublich viel gesammelt. Er hat es auch verarbeitet in durchaus eigenständiger Weise, hat die Bücher kommentiert. Und er hat sich sehr viele Gedanken gemacht darüber, wie Deutschland international konkurrenzfähig sein könnte. Der Buchdruck – neu erfunden – hat ihn fasziniert. Das kommt auch in der Chronik immer wieder zum Ausdruck. Und deswegen hat er wohl so gerne an diesem Projekt der Weltchronik, ein gedrucktes Buch, Selbstdarstellung Deutschlands, zu verbreiten mitgewirkt.“

**Autor:**

Es war tatsächlich der Coup zur Einführung eines neuen Mediums. Es war tatsächlich eine äußerst clevere Idee. Nur – wie es manchmal passiert: Am Ende erweisen sich die Leser doch als unberechenbar. Obwohl die deutsche Ausgabe der Schedelschen Weltchronik über das Fernhandelsnetz der Nürnberger Kaufmannschaft von Paris bis Krakau und von Danzig bis Florenz vertrieben wurde, blieb man auf einem Großteil der Auflage sitzen. Auch weil kurze Zeit später ein anderer Drucker und Verleger eine preiswertere Ausgabe in kleinerem Format herausbrachte. Das deutet dann schon auf die nächste Revolution auf dem Markt der Neuen Medien. Das Taschenbuch.